

Was wird wohl vom Jahr 2020 bleiben?

Was soll man zu diesem Jahr sagen? Worüber kann ein Vereinsobmann berichten, wenn praktisch gesehen nichts los war. Nein! - Man muss sagen: „Nichts los sein durfte.“

Wie werden wir wohl in ein paar Jahren dieses fast schon *skurrile* Jahr reflektieren. Das ist heute so unklar wie die Ungewissheit, die wie ein langer Schatten über das Jahr 2020 hinauswirkt. Was man heute glaubte zu wissen, war morgen schon wieder ganz anders.

CORONA – ist damit für dieses Jahr schon alles gesagt? – Jahresbericht „Corona“ und Punkt! – Das war’s, Danke!

Fragen über Fragen, die uns ständig begleiten und oft unbeantwortet bleiben.



Ob wir wollen oder nicht, erleben wir mit COVID19 eine Pandemie, die die ganze Welt in Atem hält. Weltweit sollen die Menschen zu Hause bleiben. Zu den von den Regierungen verordneten Maßnahmen zur Eindämmung der Ansteckungsgefahr kann man sich freuen oder ärgern.

Die Maßnahmen rund um die Lockdowns waren und sind zweifellos ein tiefer - sehr tiefer - Eingriff in unsere persönliche Freiheit. ABER HALLO!!! – Wer hätte je gedacht, dass wir uns als Kolpinger nicht auf ein Bier im Stüberl treffen können, oder in einer Kirche keine Messe mitfeiern dürfen – WO GIBT’S DENN SOWAS!!!

Wer hätte sich noch bei der Generalversammlung im Jänner des letzten Jahres gedacht, was uns da bevorsteht. Dass dies das einzige größere Zusammentreffen in unserer Kolpingsfamilie im Jahr 2020 sein wird. Wir für Wochen, Monate zu Hause bleiben müssen – eine Osterwoche, wie wir sie noch nie erlebten – der Papst allein am Petersdom – für mich ein unvergessliches Bild.

Weihnachten im kleinsten Familienkreis, Silvester zu Hause ohne Freunde – nicht, weil man das so möchte, was man selbstverständlich auch machen kann - NEIN, weil man musste. Das wurde gesetzlich so verordnet. HALLO - GEHT’S NOCH!

„Wer hat’s erfunden? – Wer ist schuld?“ – Es ist schlussendlich ein VIRUS, der unserem bewährten Gesundheitssystem seine Grenzen aufzeigt.

Selten hat eine Krise so tief alle unsere Lebensbereiche berührt, gesellschaftlich, wirtschaftlich und sozial. Jeder von uns ist persönlich betroffen. Hygiene- und Abstandsregeln, Einschränkungen, Isolation, Lockdown, Homeoffice oder sogar häusliche Quarantäne – es gibt niemanden, der nicht mit den Folgen von Corona umgehen muss. Selbst jene, die das Ganze verweigern, ablehnen und protestieren.

Besonders herausfordernd ist das diffuse Gefühl der Unsicherheit und Unplanbarkeit.

Solidarität ist in der DNA eines jeden Kolpingers. Allein das ist Grund genug, um die getroffenen Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie einzuhalten, auch wenn es oft schwerfällt. Etwas zu kritisieren schließt einen respektvollen Umgang nicht aus. Kritik mit Augenmaß bringt uns wesentlich weiter als irgendwelche Hasstiraden.

Positiv für unsere Kolpingsfamilie ist, dass die finanzielle Situation des Vereins durch Corona nur marginal betroffen wurde und die Ausfälle sich im überschaubaren Rahmen halten. Einmal mehr zeigt sich die Vermietung an die Firma Wedl mit dem Lebensmittelgeschäft als Glücksfall, den man nicht hoch genug schätzen kann. Als versorgungsrelevanter Betrieb war das Geschäft in dieser Krisenzeit immer geöffnet und damit blieb uns ein Ausfall

der Hauptmieteinnahme erspart. Beim Tapezierergeschäft und dem Yoga- bzw. Achtsamkeitsstudio mussten wir Zugeständnisse von Mietreduktionen machen. Diese Abstriche sind wie schon erwähnt verkraftbar und sind eine Wertschätzung gegenüber unseren Mietern.

Den größten Ausfall verzeichnen wir bei den Saalvermietungen und den fehlenden Einnahmen aus dem Theaterbetrieb. Wie wir alle wissen, konnte kaum bis keine Veranstaltung im letzten Jahr seit Mitte März stattfinden. In diesem Zusammenhang musste vor allem unser Wirt praktisch einen Totalausfall verzeichnen. Hier hoffe ich und bedanke mit jetzt schon für das Durchhaltevermögen, wissen wir doch alle, mit welcher Leidenschaft Peter uns und die Gäste des Kolpinghauses bewirte. Dabei hilft uns und damit vor allem den Betroffenen, wie ich glaube, die Konstellation unseres Pachtvertrages der Hausmeistertätigkeit und der Bewirtung im Kolpinghaus, welche keine ausschließliche Abhängigkeit von dieser Tätigkeit ermöglicht.

Selbstverständlich schmerzt, dass wir in diesem Jahr keine Einnahmen bei den Saalvermietungen haben und die Theaterkassa keinen Zuwachs erfahren durfte. Aber viel mehr wiegt hier, dass keine Veranstaltungen, keine sozialen Zusammenkünfte möglich waren. Der Kolpingchor musste seine Proben komplett einstellen, von Auftritten gar keine Rede.

Betreffend Theater mussten jeweils zwei Wochen vor der Premiere die Proben eingestellt und sämtliche Vorstellungen auf Grund der verordneten Lockdowns im Frühjahr und im Herbst abgesagt werden.

Besonders schmerzhaft war die Absage unseres traditionellen Märchens. Franz Kronberger, der sich als Produktionsleiter besonders um einen ordnungsgemäßen Ablauf mit all den Abstandsregeln und notwendigen Maßnahmen einsetzte. Das von ihm ausgearbeitete und von der Stadtgemeinde genehmigte



Gesamtkonzept konnte leider nicht umgesetzt werden. Mit dem Märchenstück „König Immermüd“ hatte man ein ideales Stück für diese aussergewöhnliche Situation gefunden. Mit viel Bedauern musste auf die Mitwirkung der gewohnten Kinderschar verzichtet werden. Das Bemühen lag darin, das Team so klein wie möglich zu halten und trotzdem ein witziges und bezauberndes Märchen auf die Bühne zu bringen. Die ganze Mannschaft war mit viel Engagement und Herz dabei. Praktisch „aufführungsfertig“ musste man das ganz Projekt leider stoppen. Dafür bedanke ich mich ganz herzlich bei Franz und allen Beteiligten für den großen Einsatz.

Ein großer Dank geht auch an meinen Bruder, Martin, der nach wie vor mit der Rückerstattung der bereits verkauften Theaterkarten beschäftigt ist. Leider mussten wir feststellen, dass mit der Firma Ticketino die Kartenrückerstattung für die bestellten und bezahlten Eintrittskarten sehr schleppend ist. Hier braucht es leider einen sehr langen Atem und es zeigt sich für mich, dass man sich für die Zukunft für den Internetkartenverkauf neue Varianten überlegen muss und besonders einen krisenerprobten Partner suchen muss. Bedauerlicherweise wurden noch immer nicht alle Karten von Ticketino an die Käufer zurückerstattet. Ich ersuche und bedanke mich für das Verständnis für die äußerst lange Wartezeit bei allen Kartenkäufern.

Ich hoffe aber, dass nicht alle Mühen umsonst waren und das Märchen im Jahr 2021 gespielt werden können. Da die verschärften Maßnahmen der Bundesregierung, welche keine Theaterveranstaltungen bis mindestens Ostern 2021 erlauben, hat die Kolpingbühne entschieden die Frühjahrskomödie auf ein weiteres Jahr zu verschieben.



Die Höhepunkte des letzten Jahres bewegen sich eigenartigerweise oder gerade deswegen alle in den Bergen. Angefangen von den bestens organisierten Internationalen Kolping-Schimeisterschaften in Lienz, den Herz-Jesu-Bergfeuern am Bettelwurf und der Bergmesse mit Bischof Hermann Glettler auf der Rofanspitze. Bei allen drei Veranstaltungen dabei, wen wundert's, die beiden junggebliebenen Naturburschen unserer Kolpingsfamilie Toni und Walter, herzlichen Dank. Bei Toni und Walter bedanke ich mich auch für das Aufstellen der Weihnachtskrippe im Haller Rathaus Anfang Dezember. Mein Dank geht auch an Karl-Heinz Geisler, der mit seiner Fachkenntnis sehr unterstützend mitwirkte. *Eine Weihnachtskrippe wird nicht nur einfach so aufgestellt, sondern unterliegt bestimmten Regeln, die einzuhalten sind.* Frau Bürgermeisterin, Eva-



Maria Posch, betonte, dass sie sich den Flair von Weihnachten gerade in Zeiten wie diesen nicht nehmen lassen wollte und bedankte sich mit einem gemeinsamen Schnapslerl.

Natürlich muss auch die Diözesanversammlung Ende September in Schwaz erwähnt werden, die ja auch aus Haller Sicht nicht ganz unbedeutend ist. Zum einem ist unser Kolpingmitglied Peter Staudinger nach fast 15 Jahren als Landesvorsitzender nicht mehr zur Wahl angetreten, zum anderen wurde unser Mitglied Günter Kirchebner für seine langjährige Tätigkeit für Kolping Tirol in der Diözese geehrt und als Draufgabe Hildegard Seiwald als Landesleiterin der Gruppe Kolping und ich als Landesvorsitzender gewählt.



Manche können sich vielleicht noch erinnern, dass ich bei der letzten Generalversammlung angekündigt habe, nicht mehr zur Wahl als Vorsitzender unserer Kolpingsfamilie antreten zu wollen.

Nun gut – „*Oft kommt es Anders als man denkt*“ und das trifft in diesem Falle voll zu.



Der erste Grund ist diese Coronazeit, die in mir den Unwillen aufkommen ließ, nicht mit einem derartigen Jahr aufhören zu wollen.

Der zweite Grund ist, wie Ihr bestimmt auch mitbekommt, einen Nachfolger zu finden, sei es in der Kolpingsfamilie als auch im Diözesanverband. Es ist nicht einfach, schon gar nicht in Zeiten, wo man sich nicht treffen soll und wenn, dann mit Abstand.

Ich möchte hiermit auch klarstellen, wenn jemand Interesse hat, sei es in der Kolpingsfamilie oder auch im Diözesanverband Verantwortung zu übernehmen, bin ich gerne bereit mein Amt abzugeben. Ich bin nach wie vor der Meinung, dass ich das jetzt schon viel zu lange mache.

Jemand anderer oder auch neue Ideen sollen die Möglichkeit haben, sich verwirklichen zu können. Mein Interesse und mein Engagement für Kolping wird deswegen nicht geringer werden.

„Also traut Euch! Engagement lohnt sich!“

Das Jahr 2021 wird weiterhin eine Herausforderung für uns alle sein. Die Rückkehr in unser gewohntes Leben wird länger auf sich warten lassen als uns lieb ist. Die Sache Corona wird auch in diesem Jahr das beherrschende Thema sein und damit die Planbarkeit unserer Vereinstätigkeiten äußerst schwierig.

In normalen Zeiten wäre zu dem Zeitpunkt, wo ich diese Zeilen schreibe, unsere Generalversammlung bereits Geschichte und der Jahreskalender unserer Aktionen klar ersichtlich. Derzeit ist aber alles noch anders und ungewiss. Der verspätete geplante Termin unserer Jahreshauptversammlung am 14. März wird leider nicht haltbar sein. Da weiterhin eine Terminisierung sehr schwer möglich ist, wird sich der Vereinsvorstand eine Alternative überlegen. Bei dieser 153. Generalversammlung stehen die Wahlen der Vereinsführung und der Vorstände ein wesentlicher Punkt auf der Tagesordnung. Damit die Kolpingsfamilie nicht führungslos ist, müssen wir in irgendeiner Form diese Wahlen durchführen. Dazu gibt es bestimmt noch eine Aussendung.

Hinter der 4-tägigen Kolpingreise in den Bregenzer Wald Mitte Mai stand schon lange ein großes Fragezeichen. Mittlerweile ist es definitiv, dass wir diese Fahrt absagen müssen. Dieser Schritt musste gesetzt werden, da eine derartige Reise unter „normalen“ Bedingungen noch in weiter Ferne und die Unsicherheit unter den Teilnehmern zu groß ist. Große Ungewissheit gibt es auch bei allen diözesanen Veranstaltungen, zumindest in der ersten Hälfte des Jahres 2021. Die im Oktober geplante Romwallfahrt anlässlich „30 Jahre Seligsprechung Adolph Kolping“ wurde vom Internationalen Kolpingwerk bereits um ein Jahr verschoben.

*„Die Zeit, an sich betrachtet, ist völlig wertlos; sie erhält den Wert für uns erst durch unsere Tätigkeit in ihr.“
(Adolph Kolping)*

In diesem Sinne freue ich mich wieder auf viele Begegnungen im Kolpinghaus, das schon immer unsere Nummer Eins in Sachen „Social Media“ war. Ich bedanke mich aber auch für Eure Treue zu unserem Verein in diesen Zeiten.

Treu Kolping, *G'sund bleib'n und ES GIBT EIN DANACH!*

Stefan Spiess
Vorsitzender

